Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Schwarzwälder Bote. 1845-1858
1857

42 (16.10.1857)

Visual Library

№ 42. Oberndorf, Freitag den 16. Oktober 1857.

Was giebt's Neues?

Frankreich.

Paris, den 7. Okt. Der Kaiser von Rußland soll von den friedlichen Versicherungen Napoleon's III. Anlaß genommen haben, für die Integrität der Karte von Europa zu sprechen, und zu hoffen ist es wenigstens, daß Napoleon alle Revisionsgedanken beseitigt habe. — Die „Patrie" enthält heute einen Artikel, in dem sie zu beweisen sucht, daß es Louis Napoleon gelungen sei, der FriedensPolitik einen definitiven und vollständigen Triumph zu verschaffen, was weder Napoleon I., noch die Restauration, noch das JuliKönigthum zu Stande gebracht habe. Die Resultate, welche Louis Napoleon durch seine friedliche Politik, die zugleich die Ehre, die Würde und den Einfluß Frankreichs sicher stellt, erhalten hat, sind ihr zufolge folgende: Rußland ist auf sein ungeheures Reich beschränkt und von dem Osten abgelenkt worden, um sich nach Asien zu wenden. Oestreich ist frei an der Donau. England ohne Interesse im Bospor; Preußen beruhigt am Niemen; Frankreichs Herrschaft am Mittelmeer befestigt; die Türkei wieder unabhängig, und die Staaten zweiten Ranges sind sicher gestellt und beschützt durch jene Einheit der großen Mächte, deren Rivalitäten sie beständig bedrohten. Diese Einheit Europa's ist der Patrie zufolge eben auch besonders deßhalb wichtig, weil sie heute stark genug ist, um selbst die Schwierigkeit der Zukunft an dem Tage zu lösen, an welchem sie sich zeigen wird. „Die FriedensPolitik", sagt die „Patrie" zum Schluß, „ist also zukünftig gesichert. Der Pariser Vertrag hat die Grundlagen dazu gelegt. Die kaiserlichen Zusammenkünfte haben deren Garantie durch die Beziehungen der Souveräne geheiligt, die ihre Wünsche und Hoffnungen ausgetauscht haben. In Zukunft wird Niemand gedemüthigt werden; kein Staat bedroht den Andern. Alle sind solidarisch in den höheren Interessen der Civilisation, die zwischen ihnen eine wahrhaft heilige Allianz bilden; denn sie hat den Fortschritt der Menschheit zum Zweck." (K. Z.)

England.

London, den 10. Okt. [Ein gräßlicher Mord.] London erhält heute durch die Morgenblätter die Nachricht von einem gräßlichen Morde, der inmitten der Stadt auf eine verruchte Weise verübt worden zu seyn scheint. Am einem der trockenstehenden Pfeiler der WaterlooBrücke, die vom Strand hinüber nach der Borough führt, fanden nämlich ein paar Bursche, die gestern auf einem Kahne den Fluß hinabfuhren, eine alte große Reisetasche angelehnt, die offenbar von einem der Brückenvorsprünge vermittelst eines Seiles hinabgelassen worden war, und in der Tasche klein zerschnittene, zerhackte, zersägte Theile einer männlichen Leiche, von der nur Kopf, Hände und Füße fehlten, außerdem die Kleidungsstücke des Ermordeten, der den vermögenderen Ständen angehört haben mußte, mit deutlichen Spuren der Stichwerkzeuge, vermittelst deren der Mord verübt worden war. Bei der gerichtlichen Untersuchung ergiebt es sich, daß diese dergestalt aufgefundenen Körpertheile längere Zeit von den Thätern durch Salzwasser vor der Fäulniß bewahrt worden seyn mußten, damit der Gestank sie nicht verrathe und damit sie den gelegenen Zeitpunkt, die Leichentheile aus dem Hause zu schaffen, bequemer abwarten könnten. Es gelang den Nachforschungen der Polizei, ferner zu ermitteln, daß eine ältlich aussehende Frau mit einer schweren Reisetasche vorgestern nach Mitternacht über die genannte Brücke gieng. Der Brückenwächter, der den Wegzoll (½ Penny) zu erheben hatte, will sich ihres Gesichtes deutlich erinnern und mit einem Eide beschwören, daß er die gefundene Tasche in den Händen jener Frau gesehen hat. Die Tasche war so groß, daß die Frau damit nicht durch den Drehapparat, der die Kontrole versieht, durchkommen konnte, und der Wächter hob selbst die Last über diesen hinweg, wodurch er Gelegenheit hatte, sich die Tasche instinktmäßig anzusehen. Außerdem soll diese Frau noch ein braunes großes Papierpaket bei sich getragen haben, das möglicherweise Kopf und Hände des Erschlagenen mit enthielt und von ihr über die Brücke geschleudert wurde. Wahrscheinlich daß dieses Paket den Fluß hinabgetrieben wurde, während die mit einem Seil hinabgelassene Tasche zufällig an den trockenen Pfeiler zu liegen kam. Wer der Gemordete war, darüber hört man nichts, und die nächste Aufgabe der Polizei muß seyn, jener Frau auf die Spur zu kommen. (Schw. M.)

Ostindien.

[Neueste Post.] Havelock erwartet noch immer Verstärkungen in Cawnpore. Outram ist am 9. in Cawnpore erwartet. Lucknow hält sich noch immer. Nicholson hat die Rebellen von Delhi bei Nussuffgbur geschlagen und ihnen 13 Kanonen abgenommen. Neue Aufstandsversuche in Peschawar, Ferozpore, Neemuh, Ghazerpore und Changalpore wurden unterdrückt. Montgomery hat die Rebellen bei Affghier geschlagen. Bombay, Madras, das Pendschab und Centralindien sind ruhig. (W. St.A.)

Portugal.

[Die Vermählung des Königs von Portugal mit der Prinzessin Stephani von Hohenzollern-Sigmaringen] ist auf die erste Hälfte des Monats Februar angesetzt. Sie soll in Düsseldorf stattfinden und großartige Festlichkeiten veranlassen.

Schweiz.

Genf. [Neue Kanone.] Ravel, Sohn, hat eine Kanone gemacht, die in einer Minute 20 Schüsse ladet und abfeuert. Der Probe, die allgemein befriedigte, hat auch ein alter General des Kaiserreichs beigewohnt.

Aargau. Der Föhn vom Montag entleerte sich in Regen und Schnee. Die Berge der Alpen und des Jura sind weit herab mit Schnee bedeckt.

Baiern.

Nürnberg. [Selbstmord.] Ein Beamter erhielt dieser Tage einen Stadtpostbrief, worin ihm ein Freund meldete, er wolle sich entleiben, das Handelsgericht empfing gleichzeitig ein Schreiben, worin der Mann seine Insolvenz anzeigte. Man suchte alsbald nach und fand den Unglücklichen, einen Lederhändler und Vater von 4 kleinen Kindern, am Kirchhof erschossen.

Preußen.

Sanssouci, den 13. Okt. Morgens 8½ Uhr. Der König hat den größten Theil der Nacht in ruhigem, nicht durch Blutwallungen unterbrochenem Schlaf vollbracht. Allerhöchstdieselben fühlen sich in Folge dessen heute Morgen weniger müde.

Baden.

* Kehl. [643 Auswanderer,] worunter 82 Kinder, sind im Laufe des Monats September hier durchgereist. Bedenkt man, daß in Württemberg und Baden die Arbeiter sowohl für Gewerbe wie für die Landwirthschaft sehr rar und deßhalb gut bezahlt sind und die Zustände sich überhaupt merklich gebessert haben, so läßt sich das jezt noch herrschende Auswanderungsfieber nur schwer erklären.

Württembergische Chronik.

[Dienstnachrichten.] Die Stelle eines Bezirksschulaufsehers für den kath. Schulaufsichtsbezirk Stuttgart wurde dem Oberkirchenrath Pfarrer Schott in Neuhausen, und das Bezirksrabbinat Freudenthal dem Kreisrabbinen Haas zu Hofgeismar in Kurhessen übertragen.

Der Stellentausch des Schulmeisters Schmollinger in Ohmden, Dek. Kirchheim, mit dem Schulmeister Henzler in Wahlheim, Dek. Besigheim, wurde von der Oberschulbehörde genehmigt.

Gestorben: Den 10. Okt. zu Calw Rechtskonsulent Schwarzmann, 55 Jahre alt.

[Erledigte Stelle.] Für die Schulanstalten in Göppingen soll ein künstlerisch gebildeter Zeichnungslehrer mit einem Gehalte von 500 fl. angestellt werden.

[Erledigter Schuldienst.] Die Bewerber um die neu errichtete Schulstelle Eichach, Dek. Oehringen, mit welcher neben freier Wohnung ein Einkommen von 250 fl. (einschließlich der Aufbesserung aus der Staatskasse) verbunden ist, haben sich binnen 4 Wochen bei dem ev. Konsistorium zu melden.

Die Bewerber um den kath. Schul-, Meßner- und Organistendienst zu Schöneberg bei Ellwangen, welcher neben freier Wohnung ein zu 321 fl. berechnetes Einkommen gewährt, haben ihre Gesuche binnen vier Wochen bei'm kathol. Kirchenrathe einzureichen.

* Se. Exc. der Hr. Minister v. Linden verweilt schon seit einigen Tagen theils auf seinem Gute Neunthausen bei Sulz, theils in lezterem Ort.

[Zum Landtage.] Die Referate in den wichtigeren, den Ständen vorgelegten Gesezen über die endliche Vereinbarung mit den Standesherren sind nun von der Ablösungskommission vertheilt worden und wird nun deren Ausarbeitung unverweilt so bald zu erwarten seyn, als es die Wichtigkeit des Gegenstandes gestattet. Da nach deren Ausarbeitung noch die Berathung in der Kommission und Feststellung der Berichte nebst dem Drucke derselben zu erfolgen hat, so dürfte sich als wahrscheinlich annehmen lassen, daß der Wiederzusammentritt des Landtags schwerlich vor Neujahr erfolgen kann.

* [Selbstmord.] Im Oberamtsgefängniß zu Horb hat sich nach dem schw. Merk. der wegen Diebstahls verhaftet gewesene Anton Müller von Mühringen mittelst zweier Sacktücher und einer Schnur erhängt.

* Aus Frankfurt wird ein hübsches Stückchen berichtet, das wohl verdient, unter die Schwabenstreiche registrirt zu werden. Dieser Tage kam ein Bauer aus dem Württembergischen auf das Comtoir eines Frankfurter Collecteurs, um einen ihm angeblich in der eben stattfindenden Frankfurter Lotteriezieehung zugefallenen Preis von fl. 324 in Empfang zu nehmen. Als Beleg präsentirt er einen Brief, der sich nach näherer Durchsicht als von einem andern hiesigen Collecteur geschrieben erwies und worin dieser dem Bauer meldet, daß sein Loos mit einem kleinen Preis herausgekommen und er denselben nach Abzug der rückständigen Kosten mit fl. 3. 24 in Empfang nehmen könne, was der Gewinner unglücklicher Weise, das trennende Punkt übersehend, für fl. 324 gelesen hatte. Dem armen Getäuschten, der einen großen Büchsenranzen zu Aufbewahrung des erhofften Geldes mitgebracht hatte, ging natürlich ein ganzer Seifensiederladen voll Lichter auf und er begab sich mit leerer Tasche und gedrückten Muthes in die Heimath zurück. Was lernen wir aus dieser Geschichte? Antwort: die Augen auf oder den Geldbeutel!

Handels- und volkswirthschaftliche Nachrichten.

Frankfurt, den 10. Okt. [Colonialwaaren- und Landesproducten Bericht.] Für Holland ist es als ein günstiger Zufall anzusehen, daß von dem Auctions-Kaffee das sehr bedeutende Quantum von circa 218,000 Ballen in den Händen der Maatschappy geblieben ist, wo der Kaffee, je nach Bedarf, freilich nur mit 1 Cs. Avance in ganzen Packungen zu haben ist. Der Handel ist dadurch nicht beschwert, und darum bleibt es mit Java-Kaffee in Holland nach wie vor sehr fest, und angeboten wird fast nichts. Seit der Auction bis jezt mag von Holland etwa nur der vierte Theil Java-Kaffee gegen das Quantum vom vorigen Jahre in gleicher Zeit rheinaufwärts bezogen worden seyn. Es ist daher der Bedarf zum größten Theil für den Winter noch zu decken, da der Verbrauch ungeschmälert und täglich seinen Fortgang hat. Je später dies geschieht, desto nachtheiliger wird es werden durch erhöhte Fracht, theuere Assecuranz, vielleicht auch durch Einfrieren und durch höher zu bezahlende Preise in Holland. — Zucker, sowohl in England, wie in Holland stille. Unsere inländischen Raffineurs haben noch keine neue Waare; mit dem kleinen Vorrathe des vorjährigen Produkts werden sie bequem fertig. — Mit Reis bleibt es angenehm; der Preis in Holland ist unverändert; in London aber kann er, bei starken Umsäzen, eine Kleinigkeit (3 à 6 Pens) gegen vorige Woche, besser angegeben werden. — In Gewürzen ist nichts verändert, es ist damit fest. — Korinthen sind stiller geworden in London. — Leinöl ging auf 38/10 à 38/6 L. — Rüböl ist nur zu etwas billigerem Preise zu verkaufen. — Mohnöl 27½ Rthlr. in erster Hand fest. — Ueber den Häringsfang lauten die Berichte bis jezt stets ungünstig, und darum wird der Winterpreis spät gestellt und hoch werden. Im Augenblicke fehlt es an Vorrath in Holland; der Preis wurde deßhalb dort 3½ fl. per Tonne erhöht. Außerdem wird der Preis für hier wesentlich theurer durch doppelte Fracht, welche die Dampfboote in der lezten Zeit nahmen; im Augenblicke nehmen Dampfboote gar keine Güter mehr an, da der kleine Wasserstand im Rhein es nicht zulässig macht. (F. J.)

* [Der Tabaksverbrauch in Oestreich ist ungeheuer.] Die 24 ärarischen Tabaksfabriken beschäftigen beinahe 20,000 Beamte, Diener und Arbeiter und lieferten im Jahre 1856 circa 700,000 Centner Tabak: darunter 65,000 Ctr. Schnupf-, 560,000 Ctr. Rauchtabak und circa 908 Mill. Stücke Cigarren. Triest consumirt am meisten, indem auf jeden dortigen Kopf jährlich 5 Pfd. Tabak kommen! Wo will das hinaus? Ich ließe mir's gefallen, wenn man's am Ende so weit brächte, daß der Mensch ausschließlich vom Schnupfen und Rauchen leben könnte. Es wird am Ende nichts übrig bleiben, als durch eine gesalzene Tabaksteuer diesem Uebelstand einen Riegel vorzuschieben. Ist die Welt ohnedieß schon übervoll von Dunst und Rauch!

München, den 3. Okt. Gestern hat hier der erste Hopfenmarkt dieses Jahres stattgefunden. Mittelfränkisches Mittelgut wurde zu 55, niederbaierischer Landhopfen zu 67 fl. 40 kr. verkauft. Der Markt brachte billigere Preise, als solche von den Produzenten den Händlern bewilligt worden, da der Begehr sich durchaus nicht nach den gewohnten berühmten Lagen und Namen richtet, sondern sich überzeugt hat, daß bei der dießjährigen Ernte auch auf sonst minder guten Lagen ganz vortreffliche Waare gewachsen ist.

Tübingen, den 13. Okt. In lezter Woche war das Geschäft in Hopfen wieder etwas lebhafter und wurden mehrere Parthien zu 34, 36 und 38 fl. pr. Ctr. verkauft.

* Nürnberg. [Der Bierpreis] für das Wintergebräu soll nicht höher als auf 4½ kr. per Maaß gestellt werden. Beneidenswerthes Nürnberg!

* [Die Maschinenfabrik in Eßlingen] bildet einen der Glanzpunkte der württembergischen Industrie. Sie besizt Bestellungen für mehr als 4 Millionen Gulden. Die Zahl der Arbeiter beträgt in Eßlingen gegen 1150, in Ulm etwa 250.

* Bald wird es keine Nüsse mehr zu knacken geben — im buchstäblichen Sinne nämlich! Man schreibt der Karlsruher Zeitung vom badischen Schwarzwalde, daß französische Häuser seit neuerer Zeit wieder starke Ankäufe von Nußbaumstämmen machen, die nunmehr wieder in den Preisen steigen. Für einzelne Stämme, frisch gefällt, werden an Ort und Stelle 54 fl. bezahlt. Dieselben werden per Achse über die Grenze ge-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

bracht, wo sie geschnitten und sortirt, und dann an Gewehrfabriken verkauft werden. Nach allen Beobachtungen scheinen hiebei belgische Häuser betheiligt zu seyn, da unter den Aufkäufern Leute sich befanden, die verflossenen Jahres im Auftrage belgischer Fabriken reisten und sich über den damaligen Stand der Preise dieser Hölzer Kenntniß verschafften.

* Uns Schwarzwäldern wird mancher gute Bissen entführt. Es sollen wöchentlich durchschnittlich 60 bis 80 Stücke Mastvieh über den Kniebis nach Baden und Frankreich transportirt werden — von andern Uebergangsstraßen nicht zu sprechen.

Pforzheim, den 8. Okt. Am Oktober-Viehmarkt, welcher lezten Montag stattfand, wurden im Ganzen 427 Käufe abgeschlossen und aus 578 Stücken Vieh die Summe von 43,024 fl. 48 kr. erlöst. Die Preise des Fettviehs und der Pferde zeigen fortwährend Neigung zum Sinken; die des Schmalviehs haben dagegen wieder etwas angezogen.

* In Tübingen ist das Obst im Preise sehr zurückgegangen. Man kaufte Knausbirnen zu 54 kr. und 1 fl. den Sack! Mostbirnen zu 1 fl. 24 kr. bis 1 fl. 48 kr. per Sack. Die Bauern schnitten zu diesen Spottpreisen gewaltig lange Gesichter, kehrten rechts um und führten ihr Obst wieder nach Hause.

Ludwigsburg. Ein seltenes Beispiel von diesjähriger Ertragsfähigkeit lieferte ein Baum auf Beihinger Markung, Ludwigsburger Oberamts, indem von demselben 90 Simri Birnen geerntet wurden.

Koblenz, den 9. Okt. [Die Lese der rothen Trauben] ist in unserer Gegend überall beendet und die großen Erwartungen, welche man davon gehegt, haben sich vollkommen erfüllt. An Gehalt und Süße übertrifft die Kreszenz dieses Jahres sogar die von 1811, weßhalb bis jezt die Preise des Produktes, welches besonders diesmal stark zur ChampagnerBereitung verwendet wird, sehr hoch gehalten werden. In den bessern Lagen sind für diese sogenannten Champagnertrauben bis 4 Silbergroschen per Pfund bezahlt worden, was bisher unerhört war.

Bei Freiburg ist die Weinlese in vollem Gange. Der Preis, welcher bis jezt für Most bezahlt wurde, ist 50 fl. die Fuhre = 2½ Ohm. Am Kaiserstuhl sind, wie man bis jezt vernommen, die Preise folgende: Endingen beste Sorte 15 bis 18 fl., Riegel geringere 10 fl., Ihringen 13 fl., bessere 16—20 fl., Schaffhausen 12—14 fl.

Weinpreise.

Heilbronn. Großgartach, den 11. Okt. Käufe von Klevner zu 48 und 49 fl.

Maulbronn. Knittlingen, den 13. Okt. 48 bis 52 fl. Klevner 64 bis 68 fl.

Vaihingen. Stadt Vaihingen a. d. Enz, den 12. Okt. Muthmaßlicher Ertrag 700 Eimer. Käufe aus mittlerer, guter und sehr guter Lage zu 44 fl., 48 fl., 50 fl., 55 fl. und 60 fl.

Tübingen. Ein Kauf zu 26 fl. p. E.

* Oberndorf a. N. [Weinlese.] In voriger Woche hat auch dahier die Weinlese begonnen. Der verehrliche Leser lacht vielleicht über unsere Notiz. Spaß bei Seite! der hiesige Bürger Seb. Wezel besizt am sog. Tuchberg einen Weinberg, dessen Erträgniß in voriger Woche eingeheimst und getrottet wurde. Der gewonnene neue Wein, welcher im Hotel „zum rothen Glaser" à 6 kr. per Schoppen ausgeschenkt wurde, war methsüß und konnte mit jedem andern neuen Wein concurriren. Wenn in unserer rauhen Gegegend ein guter Neuer wächst — wie wird vollends der Unterländer oder Badener ausfallen? Die Weintrinker werden bald harte Proben zu bestehen haben! Das Oberndorfer Gewächs, das heuer zu einer völligen Reife gelangte, liefert den Beweis, daß unsere Gegend sich wenigstens zur Obstbaumzucht eignet, der in neuerer Zeit ein besonderes Augenmerk geschenkt wird. In Folge Beschlusses der Amtsversammlung ertheilt Hr. Elementarlehrer Heyd von Alpirsbach abwechslungsweise in den einzelnen Distrikten unseres Oberamts theoretischen und praktischen Unterricht in der Obstbaumzucht, an dem junge Männer aus den benachbarten Gemeinden Theil nehmen. Hr. Heyd, welcher seine Kenntnisse über Obstbaumzucht in Hohenheim gesammelt hat, befindet sich gegenwärtig hier. Seinen von den benachbarten Gemeinden hieher geschickten Zöglingen ertheilt er zuerst theoretischen Unterricht und begiebt sich sodann mit ihnen in Obstgärten, um seine Lehre recht anschaulich zu machen. Wir wünschen diesem Unternehmen das beste Gedeihen!

München, den 10. Oktbr. Die heutige Getreideschranne enthielt im Ganzen 16,447 Scheffel. Mittelpreise: Waizen 19 fl. 37 kr. (gefallen um 38 kr.); Korn 13 fl. 38 kr. (gestiegen um 26 kr.), Gerste 10 fl. 51 kr. (gefallen um 51 kr.); Haber 7 fl. 35 kr. (gestiegen um 3 kr.). Umsazsumme 166,967 fl.

Alpirsbach, den 10. Oktober.

Kernen . . .	1fl.56kr.	1fl.53kr.	1fl.50kr.
Roggen . . .	—fl.—kr.	1fl.48kr.	—fl.—kr.
Gerste . . .	1fl.24kr.	—fl.—kr.	1fl.20kr.
Haber	—fl.—kr.	1fl. 4kr.	—fl.—kr.

Rosenfeld.

AkkordsVerhandlung.

Die Lieferung des UnterhaltungsMaterials für die RosenfeldBalinger Straße, und zwar:

1) für die neue in StaatsAdministration übernommene Strecke auf der Markung Rosenfeld und
2) für die neu gebaute Straße auf der Markung Binsdorf,

wird am

Montag den 19. Oktober,
Vormittags 10½ Uhr,

auf dem Rathhause in Rosenfeld verakkordirt und sodann noch eine Verhandlung über den Transport einer Straßenwalze von Binsdorf nach Rottweil vorgenommen werden, was hiemit zur Kenntniß der Akkordsliebhaber gebracht wird.

Oberndorf, den 13. Okt. 1857.

K. Straßenbauinspektion.
Martens.

Oberndorf.

FruchtkastenVermiethung.

In dem hiesigen herrschaftlichen FruchtkastenGebäude sind 5 große, helle und luftige Räumlichkeiten, welche am

Samstag den 17. Oktober d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

im Gebäude selbst auf 3 Jahre vom 1. Januar 1858 ab zu Aufbewahrung von Früchten vermiethet werden.

Den 13. Oktober 1857.

K. Kameralamt.
Böhm.

---

2 Sulz a. N.

Verpachtung der Marktstandpläze.

Am Mittwoch den 21. Oktober d. J.,
am Tage vor dem hiesigen Jahrmarkte,
Nachmittags 2 Uhr,

werden auf dem hiesigen Rathhause die Krämer-Marktstand-Pläze und am darauffolgenden Markttage selbst,

Vormittags 9 Uhr,

die Pläze für Tuchmacher und ähnliche Gewerbetreibende auf dem Marktplaze selbst gegen baare Vorausbezahlung bei der jedesmaligen Verhandlung auf ein Jahr im Aufstreich verpachtet werden.

Den 13. Oktober 1857.

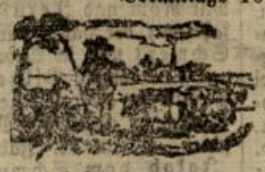
Gemeinderath.

Horgen,
Oberamts Rottweil.

SchafweideVerpachtung.

Die hiesige Schafweide wird am

Donnerstag den 22. Oktober d. J.,
Vormittags 10 Uhr,



auf hiesigem Rathhaus öffentlich verpachtet.

Unbekannte Liebhaber möchten sich, mit den nöthigen Zeugnissen versehen, einfinden.

Den 9. Oktober 1857.

Gemeinderath.

---

2 Altheim, Oberamts Horb.

SchafweideVerpachtung.

Die Gemeinde Altheim verpachtet ihre Sommerschafweide auf die drei Jahre 1858, 1859 und 1860. Diese Weide ist weit ausgedehnt, ernährt 200 Stücke Schafe und ist bisher von Schafhaltern wegen guter Weide gesucht worden.

Die Verpachtung geschieht am

Mittwoch den 21. Oktober d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathhause zu Altheim, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Fremde Steigerer haben sich mit oberamtlich beglaubigten Vermögenszeugnissen auszuweisen. Das Nähere wird vor der Verhandlung bekannt gemacht.

Den 3. Oktbr. 1857.

Gemeinderath.
Aus Auftrag:
Schultheiß Singer.

---

1 Wiesenstetten, Oberamts Horb.

SchafweideVerleihung.

Die hiesige Gemeindeschafweide, deren Pacht dieses Spätjahr zu Ende geht und 150 Stücke ernährt, wird am

Dienstag den 20. Oktober 1857,
Morgens 10 Uhr,

auf 1 oder 3 Jahre auf dem hiesigen Rathhaus verpachtet, wozu man die PachtLiebhaber mit dem Bemerken einladet, daß auswärtige Pächter sich mit amtlich beglaubigten Vermögenszeugnissen zu versehen haben.

Die Pachtbedingungen, welche ganz günstig für den Pächter sind, werden bei der Verhandlung bekannt gemacht werden.

Den 4. Okt. 1857.

Für den Gemeinderath:
Schultheißenamt.
Schenk.

Trillfingen.

Einen gut genährten Farren

hat zu verkaufen

Den 5. Oktober 1857.

Farrenhalter Nikolaus Stehle.

Dornhan.

LangholzVerkauf.

Am Montag den 19. d. M.
verkauft die Gemeinde 265 Stücke Langholz, 30r, 40r und 50r, welche im sogenannten Schmiederswald verflossenes Frühjahr erhauen wurden. Liebhaber hiezu werden gedachten Tags Vormittags 10 Uhr auf das Rathhaus hier eingeladen.

Den 12. Oktober 1857.

Gemeinderath.

Sulgen, Oberamts Oberndorf.

Auswanderung.

Der ledige Xaver Haigis von hier wandert auf Staats- und Gemeindekosten nach Amerika aus, vermag aber keinen Bürgen zu stellen. Etwaige Ansprüche an denselben wollen binnen 8 Tagen bei der Ortsbehörde geltend gemacht werden, da nach Umfluß dieser Frist der Auswanderung Statt gegeben wird.

Den 10. Oktober 1857.

Schultheißenamt.
Riegert.

Harthausen.

TanzMusik.

Am Kirchweihmontag ist im herrschaftlichen Bräuhaus in Harthausen TanzUnterhaltung, wozu einladet Anton Haidacher.

Oberndorf.

TanzUnterhaltung.

Der Unterzeichnete hält am Kirchweihsonntag Tanzmusik, wozu er hiemit einladet.

Gutbeinz zum Hirsch.

---

1 Hartbausen, Oberamts Oberndorf.

Wirthschafts- und GüterVerkauf.

Der Unterzeichnete wird die dahier befindliche Sonnenwirthschaft nebst den dazu gehörigen, ungefähr 25 Morgen im Meß haltenden Feldgütern am

Samstag den 17. d. M.,
Vormittags 10 Uhr,

im Auftrage der ausländischen Eigenthümer auf dem hiesigen Rathhaus einzeln und im Ganzen zur Versteigerung bringen.

Den 7. Oktober 1857.

Rechtskonsulent Nagel.

---

1 Rottweil.

WirthschaftsVerkauf, beziehungsweise Verpachtung.

Der Unterzeichnete wird die dahier befindliche Wirthschaft zum rothen Löwen nebst dem dazu gehörigen Gärtchen am

Freitag den 16. dss. Mts.,
Vormittags 10 Uhr.

im Auftrage des ausländischen Eigenthümers auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Aufstreiche zum Verkauf bringen und im Falle des Mißlingens eine neue Verpachtung obiger Realitäten vornehmen.

Den 7. Oktober 1857.

Rechtskonsulent Nagel.

Heiligenbronn.

Die Unterzeichnete bekennt hiemit, daß es ihr leid seie, gegen Leo Kimmich, Sohn des Scheurenbauren, ehrenkränkende Reden gebraucht zu haben und fügt zugleich bei, daß an der Sache kein wahres Wort seie, sondern nur ein unüberlegtes Weibergeschwäz war.

Den 12. Oktober 1857.

Brigitta Bantle.

---

1 Geißlingen, bei Balingen.

Bäume zu verkaufen.

Aus der hiesigen GesellschaftsBaumschule werden im Laufe dieses Herbstes einige Hundert Birn- und Apfelbäume,
erstere zu 24 kr. und
leztere zu 20 kr. per Stück,
abgegeben. Auch sind mehrere Maulbeer-Stämmchen dem Verkaufe ausgesezt.

Vorstand:
Gerst, Rentamtmann.

Kalender für die künftige Woche.

Evang. am 18. Oktober. **Kath.** Jesu Einkehr bei Zachäus. Luc. 19, 1—10. **Evg.** Heilung des Gichtbrüchigen. Matth. 9, 1—8.

Oktober.	Katholiken.	Evangelische.
18 **Sonnt.**	**20 n. Pfingsten**	**19 n. Trinit.**
	Lukas, Evangelist	Lukas
	Kirchweihe	**Kirchweihe**
19 Montag	Petrus v. Alcant.	Ferdinand
20 Dienstag	Wendelin	Wendelin
21 Mittwoch	Ursula	Ursula
22 Donnerst.	Kordula	Kordula
23 Freitag	Johann. Kap.	Severin
24 Samstag	Raphael, Erzengl.	Salome

Israeliten: Den 19. Oktober. Der 1. Marheschwan.

Aufgang der Sonne am 18. Oktober: 6 Uhr 26 Minuten; Untergang am nämlichen Tage: 5 Uhr 4 Minuten.

Tagelänge: Am 18. Oktober: 10 Stunden 37 Minuten; am 24. Oktober: 10 Stunden 18 Minuten.

Messen und Märkte.

Oktober: 18. Dinkelsbühl. — 19. Alpirsbach. Berlichingen. Bühlerthann. Deggingen. Dettingen bei Heidenh. Ehingen. Ettlingen. Gmünd. Heidelberg. Lauchheim. Leutkirch. Mehrstetten. Neckarbischofsheim. Oberdischingen. Pfullendorf. Rottweil. Steinbach bei Hall. Weil die Stadt. Zell im Wiesenthal. — 20. Altshausen. Böhmenkirch. Buchau. Herbertingen. Laichingen. Liebenzell. Memmingen. Mössingen. Nürtingen. Roigheim. Simmersfeld. — 21. Gmünd. Kippenheim. Schillingsfürst. — 22. Böblingen. Kirchheim bei Munderkingen. Neuhausen an der Erms. Nusplingen. Ravensburg. Sulz. — 23. Sulz. — 24. Erpfingen.

Wetter- und Bauernregeln.

Ursula (21.) räumt's Kraut heim, sonst schneien Simon und Judas d'rein. — Sizt das Laub noch fest am Baum, so fehlt ein strenger Winter kaum. — Oktobergewitter sagen beständig, daß der Winter wird wetterwendig. — Ist der Oktober kalt, so erfrieren die Raupen fürs nächste Jahr. — Bringt Oktober viel Frost und Wind, so sind Jänner und Hornung gelind.

Muthmaßliche Witterung nach Herschel.

Vom 17. bis 26. Oktober Regen.

Von den kath. Festen.

(Fortsezung.)

31. Das Fest des hl. Jakobus. — 25. Juli.

Der Apostel Jakobus, zubenannt der ältere, war ein Sohn des galiläischen Fischers Zebedäus und der ältere Bruder des Evangelisten Johannes. Seine Mutter hieß Salome. Er unterscheidet sich von dem Jakobus, dem Sohne des Alphäus, und von Jakobus, dem ersten Bischofe von Jerusalem, durch den Beisaz „der ältere." Jakobus und Johannes gehören unter die ersten Jünger, die der Herr in seinen nähern Umgang gezogen und zum Apostelamte berufen. Er zeichnete beide so sehr aus, daß sie nebst Petrus den kleinen Kreis seiner vertrautesten Schüler bildeten, welche bei gewissen Gelegenheiten allein nur in seiner Gesellschaft waren. Wie der Herr dem Simon den auszeichnenden Namen Petrus gegeben hatte, so legte er auch den beiden Zebedäiden die auszeichnende Benennung „Söhne des Donners" bei. Der Donner macht den Eindruck des Gewaltigen und Kraftvollen, und so liegt in diesem Beinamen, den der hl. Jakobus erhalten, ähnlich wie bei Petrus, die Bezeichnung eines durch Wort und That besonders energischen oder kräftigen Charakters, wodurch der Apostel nach Simon, dem Felsenmanne, am meisten hervorragte. Die apostolische Thätigkeit des hl. Jakobus entfaltete sich vorzugsweise nach Christi Himmelfahrt im Judenlande und Samaria und Spanien. Ende März 44 ließ ihn Herodes Agrippa enthaupten. Die kathol. Kirche feiert das Fest jährlich am 25. Juli, dem Tage der Uebersezung der Gebeine des hl. Jakobus nach Compostella, einer ohngefähr 20,000 Einwohner zählenden Stadt der spanischen Provinz Gallizien, welche gerade ihren Namen San Jago di Compostella dem Apostel verdankt. Mit Rom und Jerusalem ist diese Stadt der berühmteste Wallfahrtsort der ganzen Welt. Das Attribut des hl. Jakobus ist das Schwert und in Anbetracht seiner weiten Missionsreisen der Pilgerstab sammt Pilgerflasche. Auch sizt er auf spanischen Kirchenbildern oft auf einem weißen Pferde, weil er häufig in blutigen Schlachten gegen die Mauren als Mitstreiter und Siegeshilfe erschien. — Im 12. Jahrhundert entstand auch ein Ritterorden, „Jakob vom Schwert" genannt, zunächst zur Beschüzung der Pilgrime, dann aber zur Sicherung der Straßen überhaupt und zur Vertheidigung christlicher Länder gegen die Türken. 1161 wurde der Orden von dem Ritter Don Pedro Fernandez gestiftet und hatte 2 Classen; Ritter, die sich aber nur einmal verehelichen durften und mit hohen Eiden eheliche Treue gelobten, und Ordensgeistliche. 1435 hat Ferdinand der Katholische die Großmeisterswürde des Ordens mit der spanischen Krone vereinigt, was bis 1835, d. h. bis zur Aufhebung dieses Ordens beobachtet ward.

(Fortsezung folgt.)

Geschichtskalender.

15. Oktober 1817. Tod des Helden Kosciusko.

(Mit dem heutigen Schwarzwälder Boten werden drei Beilagen ausgegeben.)

Redigirt, gedruckt und verlegt von Wilh. Brandecker.